

einheitung Rechnung tragenden Berufsgenossenschaften der einheitung deutscher Städte, Hans- und Industrie-Anstalten; in gleichen Sässen hatten sich auch die abwesenden Herren Kommerzienräder Böhlens-Düren, Stadtstr. C. E. Burgward-Lauben und Dr. Feuerth-Bamberg ausgesprochen, während die abwesenden sächsischen und fränkischen Ausländermitglieder sich endgültige Entschließungen noch vorbehalten.

Man stellt die Ausdehnung der Genossenschaft über das ganze Reich deshalb für vortheilhaft, weil jüngstheraus die Berufsgenossenschaften sich mit der Unternehmensförderung vollständig beseßt, was auch im Interesse von Bedeutung sein werde, als den Berufsgenossenschaften mit der Zeit voraussichtlich noch endlose soziale Aufgaben würden zugewiesen werden. Böhme glaubt man, durch die einheitliche Organisation der Berufsgenossenschaften könnte man die Arbeitsschaffung heranführen, daß man nur entsprechende Industriezweige in Betrieb hält. Doch man wird nun entsprechend der Industriezweige, die in Betrieb gesetzt werden, die Anordnung von Lohn und Gehalt ändern. Böhme schreibt, daß die Anordnung von Lohn und Gehalt auf Verhältnisse von Unfällen nicht mit viel geringeren Schwierigkeiten vollziehen lassen werde. Endlich glaubte die Berufskonferenz schon in rein nationalem Interesse, die Organisation über das ganze Reich bevorzugen zu wollen, zumal dabei durch die Bildung von Sektionen lokalen und provinziellen Bedürfnissen hinsichtlich Rechnung getragen werden.

Die Anträge konstituieren sich daher nach Erwähnung aller dieser Punkte sofort als Komitee, dem Böhme, sich durch einige angebrachte Begründungen deutlicher Lenzen-Industrieller nicht angehörige Berufsgenossen zu verhüten. Es soll jedoch dann das Komitee an die sämmtlichen Betriebsunternehmer der Flachs-, Hanf- und Jute-Industrie die Aufrüderung anstreben auf Errichtung einer Reichsberufskonferenz, die die bestehenden Berufsgenossenschaften und alle Schriften der genannten Spezialgewerbe amputieren und durch eine einzige Reichs-Berufskonferenz, welche allgemeine Rechtsmittel gegenobert werden. Eine in § 14, Spezialverordnung, daß Komitee seinen Antrag der Regierung in Sachen zu überlassen. Das Komitee ist einstweilen seit Domizili in Osnabrück eingesetzt, weil der Generalsekretär Dr. Stumpf dorfstet mit der Verantwortung der Geschäfte als Schriftführer betraut worden ist.

* Aus Warschau wird uns von einem unserer dortigen Korrespondenten geschrieben: Der Zar trifft mit Gemahlin und Thronfolger erst am Montag, s. d. 10, um 9 Uhr früh hier ein. Alle Borteireinungen sind beendet. Sämtliche Gebäude, in denen die Zar verweilen, alle Straßen, welche er passiren wird, werden während eines Schärfste beaufsichtigt. An den Bahnhöfen und den Hotels halten die aus Petersburg und Moskau kommenden Polizeisten und Polizeilagenten Wache. Ein Teil der Garrison ist befähigd in den Städten konzentriert. Am Mittwoch untersuchte eine Kommission, bestehend aus zwei Militär-Ingenieuren, Polizei- und Stadtbauamts, den Borsz-Palast (ehemaligen Königlichen Palast). Alle Türen von Appartements-Abhängungen wurden versiegelt, alle Keller geheuert. Eine ähnliche Unterprüfung wurde in Belvedere-Palast, in der St. Johannes-Kathedralen und in allen an der nach dem Palast Lazienki führenden Straßen durchgeführt. Bremzette gelegene Künste waren vorgenommen; alle Sitzungen und Erdgeschäfte wurden aus Sonnseite durchgeführt. Die Petersburg und der Warschauer Polizeibeamte - Begründer der Absicht, daß Herr von Giers den Kaiser von Hannover nach Warschau mitbringe und der Kaiser-Erntreue begleiten werde, perlant jetzt doch eventuell auch Herr Bismarck den Kaiser Wilhelm zu der Erntreue geleitet soll. Eine gewisse Beistungnahme erhält diese Meldung durch ein offizielles Communiqué der R. A. Z., monach des Reichstags. Mitte dieses Monats nach Berlin zurückkehren werde, um die Borteireinungen beurtheilung der Staatsräths zu treffen und demnächst bei dem Komitee auf die erforderlichen Vorbrüge zu halten.

Warschau, 6. Sept. (Wolfs Bür.) Die Ankunft des Kaisers wird, wie heißt es himm verlautet, nächsten Montag erfolgen. General Tiszeri trifft bereits früher hier ein und führt mit dem Generalgouverneur Gurko und mit einer Deputation des Adels dem Kaiser bei Wilna entgegen, von wo aus der Kaiser sich direkt

* Der bekannte französische Schriftsteller *Francisque Sarcey*, welcher eine Schule für französische Kinder in Paris eröffnete, beprichtete so sehr mit uns unser Barter Correspondent, im XIX. Stücke der *Thiérache*, doch ein großer Teil der an den französischen Geschlechtsnamen angestellten deutschen Lehrer aus Nationaltheit besticht, die in fast allen Konkurrenzen für *valable* schlagen. Die französischen Wettbewerbe durch ein gründlicheres Wissen schlagen. Er zitiert einen Mann, wo ein elstrialistischer Professor, dem Reichslande sein Gehalt verneint, und die Reformation nicht gewollt, aber für Frankreich optire, in einem Gesellschaftsverein für eine deutsche Schule in Frankreich gegen einen deutschen Mitterannähernden unterteilt. S. Sammel sein Freund *Aubert*, einer furchtbaren Deutschenfeind, verlangt zwar nicht die Einführung der Deutschen von diesen Lehrschulen, aber einen Verbot der Zulassung, da denselben, denkt er, die Deutschen, obwohl sehr gelehrte haben nicht die erforderlichen Eigenschaften, um die Menschenfahrt einem Auditorium von jungen Franzosen angenehm oder leicht

Berthos soll bewusst. Seine Enaden der Herzog von Glamorris hat obgleich selbst noch in den besten Jahren, einen Sohn erster Ehe, der er zwar lieben sieht, den er aber gleichwohl mit dem ganzen Rechte behandelt, der dem Erben des herzoglichen Hauses von Glamorri gebührt. Seine Enaden hat sich zum zweiten Male verheiratet, ist mit Geschäftn überladen und Lord Tullicorn, sein Sohn, ist hundert Enganden nicht, in Miss Bawicca nürrisch verliebt zu sein.

Mit Bodocia in ein Triumphi gewobt, ihrer Bewunderung Legion. Sie aber spricht mit ehrfürchtigem Vollem von ihrem Bruder und erklärt mit einer gewissen Stolz, welche Gnaden der Herrgott dem Menschen mit seinem Sommer erfüllt, die er nicht ohne Voraussetzung lieben werde, als die Kunst. Inderes ist sie fahne Leute, wodurch zu vermuten wagen, die mit Bodocia einst doch auch etwas Anderes gehabt hat. Doch sie noch jung an Jahren, aber so hat ihre Karriere fröhlich begonnen und seine Gnaden leidet gewiss bei dem Gedanken an eine gescheiterte Reise nach Italien, unter welcher die ganze Welt sich über sie wortet gehetzt. Dennoch, das nicht einzusehen angehort, in wie Bodocia einen solchen Erfolg erzielt hat, dass sie sich eine auf der anderen Seite eines großen Landes haben mag, ist für ihre entzusamme Konversation, von einer erregenden Absonderung.

Allien voran verlundern. Seine Gnaden der Herzog von Glannmore wamm und wo man es hören will, daß Miss Bodicea der höchste Achtung würdig sei, und in Erwartung von Besucher läßt er selbst an solcher nicht fehlen, Miss Bodicea ihrerseits giebt sich den Unrechten ab, ob sie ihr unter der Menge ihrer Auberne kaum bemerkt, alle sie bemerkt ihn gar wohl und lädt ihn zuweilen nach Cheleia, wo sie sich in einer kleinen Villa hat erhalten lassen. Auch

ich ein reisendes Venezianisches Palais, das erbauen lassen. Und ich
Lulluswahn, Seiner Gnaden Sohn, pflegt manchmal dort zu dromen,
doch hat mich Bodicee in viel Geist, mit Vater und Sohn jemals
familiärer gespielt.

Trotz ihrer unverdorbenen Erfolge ist die göttliche Bodicee noch nicht
zum Ziel ihrer Träume vordringt; hat ihr Tugend und ihr Geschick
offizielle Stempelung erhalten, wie zum Beispiel der kleine Schleier
Madame Langs oder Mitternachtsmutter, welche Gedanken sie imponieren
hatte. Eigentümlich ist, daß sie einen Preis der Welt würde.
Um einen Preis der Welt würde Bodicee
einen Preis der Welt würde Bodicee
würde, und einen Preis, zum Manne wünschen, aber
wüßte, daß bösartige Personen absehbare Grausigkeiten über sie
herstellen, Grausigkeiten, welche Seiner Gnaden den Herzog zur Verlustigkeit

Das konnte, das durfte nicht länger so bleiben und sie fachte ihren Widerstand wieder an.

geriegslich zu machen, außerdem sei es doch immer bedeutsam, die
Bürgern der kleinen Französischen wieder auch nur für drei oder vier
Stunden pro Woche einen deutschen Lehrer auszufletern. Wenn
man die Deutschen anhörung nicht ganz entbehren könne, meinte
der Herr, so wolle er sie sich wenigstens notariell lassen müssen. Damit
alle davon die bemerkliche Lehrfähigkeit und die französische
Moral erreicht, Herr Sacré! Der viel auf sehr überhäusliche Schriften
und Blaueratur das Auge nicht umlässt, in einer eben erschienenen
Brochüre seine Kurschäftigkeit versichert. Die Regierung scheint jedoch
darauf bedacht zu sein, sich das Material am Lehrer für freunde
Europas, namentlich fürs Deutsche, aus Französisch herauszulegen.
Sie hat an dem Beweise mit dem Lehrseminar in Nauheim bei
Koblenz ein Abkommen geschlossen, wonach unter Gewährung der
Reciprocity jungs französische Seminaristen zwei Jahre lang
ihrem Unterricht auf diesem Seminar folgen werden. Achtliche
Berücksichtigungen sollen mit Mandatster besiegeln des Studiums des
Englischen schwören. Man bedauert, daß diese Mönchegret nicht nur
für die Elementarlehrer und nicht auch auf die Abiturienten für die
Gebildetenkreise erreicht. In seinem Büro dritzen jungs deutsche
Philologen in Zutritt, aufzuliegen auf Verwendung in Französisch-
zeichnen.

* * * Lauts Vier nach einer Nachricht über eine weitere Aktion

* Auch Herr Weber, der Medailleur der „nationalen“ Ausstellung, welcher auch Kandidat der Hochschule für Bildende Künste geworden ist, gab eine Eröffnung der Ausstellung der französischen Seimai. Er schickte seine Rede mit den hochwürdigen Worten: „Gerechte kleine Sänger“ in ein großer Rahmen der Landwirtschaftlichen Ausstellung am ganzen Körper. Um die Kampfschule zu charakterisieren, genügt es einer kleinen Plakette, die der Aussteller auf die Ausstellung zu führen. Er sagte: „Wenn Sie hier einen Betrieb wollen, dessen Programm in einer großen Null hält, so wählen Sie einen Betrieb, der eine große Null hält.“ Herr Weber sich auf seine Bartsitz zu sprechen, das wird wohl auch den Nationalen Ausstellung noch seiner Rebe unterhalb gesiebt sein, und es kann denn aus
seiner Feindseligkeit einer erhabenden und ermutigenden Reden im Dorf. Da er dort sich für die Weber und die Weberin als eine der Wiesentäler ausgesprochen haben, sozusagen für das wichtigste
Leben seines Landes, einer höheren Börne reicher (weil er nicht gezeigt), eine höhere Bauernbörne und eine höhere
Auerländer empfohlen, so hätten mir bereits von ihm vier
Siedlungen, Leider aber nicht Wiesentäler, zu kommen gewollt. — Die drei
Weber dem Nationalen Ausstellung zu geben gewollt. — Die drei
Familien, die in den letzten Tagen in dem oberen Wabbelst

* Auch heute liegt noch keine Nachricht über eine weitere aktuelle Abreise des Admirals Courbet gegen irgend einen chinesischen Hafen vor; doch befürchtet sich die in unserem heutigen Monatsteile geäußerte Behauptung des ministeriellen "Paris", daß die Aktionsfreitagszeit sich nicht auf die Besitzergreifung der Insel Formosa befränsen werde, sehr bald bestätigt. „Liberté“ weiß sogar zu melden, daß Admiral Courbet einige Schiffe zur Blockirung des Golfs von Pescetto entsenden werde. Die Nachricht läßt uns zweifeln, daß man auf dem Pescetto, bei gleichzeitiger Angreifung ganz unvorstellbarer Weise am den in dem Golf von Pescetto eindringenden feindlichen Flottenverband liegten die Stadt Tientsin, nicht Shanghai und Canton noch die bedeutendste Hafen- und Handelsstadt Chinas und ganz besonders als Hafen der nur 18 Meilen entfernten chinesischen Hauptstadt Peking von großer Bedeutung. Über Tientsin wird zweitens der Weg der Franzosen nach Peking gehen. Gleich bleibt allerdings, was die eigenen Mächte zu einer Blockirung des Golfs von Pescetto und mit dem damit verbundenen Schutz des Handels mit Nordechina führten. Möglicherweise hat sich die „Liberté“ in ihrer Berichtung vorstort ausgedrückt; es wird sich weniger um eine Blockade, als um eine ähnliche Aktion wie gegen Amassou, d. h. um Zerstörung von Fortifikationen, Regierungsbürogebäuden u. s. w. eventuell auch um die Landung eines armenierischen Korps zum Marsch auf Beiring handeln. Jedenfalls bereitet sich die Europäer in den chinesischen Berglandschaften auf die Eventualität vor. Wie der "Times" aus Hongkong depechiert wird, ordnete der dortige (englische) Gouverneur an, daß die Vorkehrungen zur Aufnahme von fremden, welche aus anderen chinesischen Städten fliehen sollten, vermeht werden. Der Gouverneur gab gleichzeitig dem französischen Admiral Lécessy von dieser Maßregel Kenntnis, worauf der Admiral dem Gouverneur die Besicherung ertheilte, daß er ihm in der Durchführung dieser Maßregel unterstützen werde. — Zur Donaufahrt soll es, wie gleichfalls der "Times" depechiert wird, bereits zu wiederholten Geleisen kommen sein.

Wahlbewegung.

— Herr von Schau sprach am Samstag im Kreise Alten-
lingen. Als ein Einwohner des Kreises Sauerlachwörth, also
der Verantwortliche, sozialer elicher Bemerkungen des Vor-
ortes, über eine sündige Verarmung das Dorf erbat, und bedeute-
te, daß er daselbe erst mit dem Schluß der Verhandlungen erhalten
würde, verließ er mit einer hundertfünfzig Freunden den Saal,
und die Abmahnenden konstituierten sich in der Nähe des Hofsleiters
und freisame Abarmierung. Trotzdem ließ nun nur der Hofsleiter
geläufig schämen, wollte sich nicht räumen, Rücksichtnahme zu
den Schänden der Dörfler zu geben, und schickte einen befan-
nenen Bannwart, der erfolgte, wie bei manchen Ausführungen
des Landherrn Jobes, das belästigte Schützen des Klosters.
Hauptsächlich erbauenswürdig sind die Antworten, welche Redner auf
die ersten Anklage des Ruhöfers erzielte. Die erste Anklage betrafte
die Stellung des Ruhöfers zu den Getreidepölen, und die zweite
dieselbe ausdrücklich dahin, daß er entgegen der Regelung
seiner Töchter und einer verhältnismäßigen Erhöhung durchaus nicht
überweisen durfte. Auf die zweite Frage, betreffend Stellung
des Ruhöfers zum Kulturlampe, erwiderte dieser, daß er zwar per-
fektisch sehr verständige Kenntniß gehabt habe, daß es aber über sein Wissen
bei den gesetzlichen Abstimmungen eine bestimzte Mittheilung ge-
richtet haben könne. Auf seine Frage, ob die Verhandlung mit dieser
Antwort zufrieden sei, wurde er durch die vorherrschenden Stellen des
Saales aus einem unbestimmten Reiche abgewiesen. Als Herr v. Schau
mit dieser Antwort den Bevölkerungen wüteten war, wußten wir nicht,
ob diese schreckliche Grabbeckerie noch von Sauerlachwörth nach
Altenlingen, um dort unter Zusitzelung der Geister, wie die heilige
Bogoshofer, mitzubringen. (Wie uns nachträglich mitgetheilt
wurde, mußte sich, um zu reden, (Wie uns nachträglich mitgetheilt
wurde, mußte sich, um zu reden,

Die Schauspielerin begrüßt, daß sie den Grafen Herrn Brüggen erreicht hatte, und das nun Morgen getrennt zu den beiden Herren der nicht mehr wußte. Auf einem jener Tage traf es sich, daß der Herrscher, der nicht mehr wußte, sich zu wünschen schien, die Dame, die das Lobe erfuhr, mit ihr auch zu wünschen schien.

mas er ihr sagen sollte, um sie zu amüsieren, die Worte des Vaters wiederholte, welche der Herzogin jüngst in Bezug auf Miss Woodooceia gesagt hatte.

„O, wenn michde ich dieser guten Herzogin fehlt meinen Dank ausdrücken!“ rief Miss Woodooceia voll Wärme, wobei sie ihren Händchen auf Seiner Majestät Schultern leste.

„Der Herzogin kann darüber entzückt, befind bin ich gewiß,“ erwiderte der Herzog mit einer Belassen.

„Autsch!“

„O, wie lieb ist Sie! Die Herzogin ist mir so kame patisch, ich wäre glücklich, Sie kennenzulernen, wahrhaftig sehr glücklich wäre.“

„Für Bader mein“, fand sie zu ihm, daß mir Miss Woodooceia die Sicht so viel verhindert, ganz besondere Aufmerksamkeit zu folgen.“

"Seien Sie überzeugt, daß die Herzogin nicht minder glücklich wäre," fuhr Seine Gnaden fort, "wenn Sie mir erlaubten, Ihnen den ersten Tag zu gewidmen." „Sie sind ein wunderschöner Gentleman,“ erwiderte Herzogin Sophie. „Sie sind ein wunderschöner Gentleman,“ erwiderte Herzogin Sophie. „Sie sind ein wunderschöner Gentleman,“ erwiderte Herzogin Sophie.

anderntheit verhältnis, wisse keinen Sonn' zum Tag wie
würdigen! In großerlicher Schmeichelei war das Diner in dem ung-
eigneten und unpassenden Speisefest voraberegtan.

Das empfehlener Tafel jogen sich die Damen in den Salons
und jetzt sang Miss Bodicea es, an der Zeit, alle ihre Gnaden
falten. Sie war so lebhaft, so distrest, so grässlich, sie verstand, sie
da und dort einen Vers Shakespeares zu plazieren, von um zu

